

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**,
CH-3123 Belp
Tel. 031 819 42 09. Fax 031 819 89 21
Montag - Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr
geöffnet.
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1- berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen, die der Verlag von Fall zu Fall regelt.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

Personen

<i>Jegerlehner Christen</i>	Bauer
<i>Greti</i>	seine Frau
<i>Hämeli</i>	ihr Sohn
<i>Allemann</i>	Schulkommissionspräsident
<i>Amstutz</i>	Schulkommissionssekretär
<i>Bütikoffer</i>	Schulkommissionsmitglieder
<i>Minger</i>	
<i>Oberholzer</i>	
<i>Kummer</i>	
<i>Lehrerin</i>	
<i>Krähenbühl Kari</i>	ein alter Mann
<i>Mädi</i>	seine Frau
<i>Fritzli</i>	ein Heimatloser
<i>Lina</i>	Frauen vom Dorf
<i>Bertha</i>	
<i>Luise</i>	
<i>Trini</i>	
<i>Frau Wüst</i>	(nur auf dem Programm)

Ort

1. Bild: Sitzungszimmer
- 2., 4., 6., 8. Bild: In Jegerlehners Stube
3. Bild: Auf der Strasse
5. Bild: Stübchen bei Krähenbühls

D e r P f l e g b u e b

7. Bild: Vor der Post

1. BILD

Sitzungszimmer

1. Szene

Die Schulkommission an der Sitzung

Amstutz

das Protokoll verlesend. ... drum sötte beim Eingang ein besseres Ygricht gemacht werden, damit die Schulkinder minder Dreck hineinschleipfen. Der Präsident wird vorgeschlagen, sich um diese Sache zu kümmern. Einstimmig beschlossen. Fünftens: Verschiedenes. Die Lehrerin klagt, der Schulhaus-Dachkänel rünne; er sei halt afen gar lützel und hätte das Reparieren nötig. Kürzlich sei ihr das Regenwasser grad in den Äcken geloffen. Minger erklärt sich als Spengler bereit, die Sache in Ordnung zu bringen. Um viertel ab zehn wird die Sitzung beendet.

Allemann

Wärti Schuelkommissiöndler, wärti Lehrere! Dihr heit das Protokoll ghört. – Het öpper öppis yzwände? – Es schynt nid der Fall z sy. – Also, wär's cha hälfe gnämige, soll's mit Hangufha bestätige.

Alle andern Schulkommissonsmitglieder heben die Hand.

Allemann

Guet! – De wär's gnämiget unger beschter Verdankig a Sekretär. **Unterschreibt.**

Amstutz

unterschreibt.

Allemann

De chöme mer zum Traktandum zwöi: I ha da e Zylete Rächnige. Handlung Nyffeler: ein neuer Ghüderkessel: acht Franke. Wär die cha hälfe awyse, soll's mit Hangufha bezüge. –

Die andern heben die Hand.

- Allemann* Isch guet. Buechhandlig Liechti: 21 Rächtschrybheftli plus Porto u Verpackig 58 Franke. Wär o die cha hälfe awyse...
- Amstutz* Chönnte mer die Rächnige nid zämenäh, süsch hocke mer morn am Morge no dranne?
- Bütikoffer* Yverstange! Nume hü!
- Allemann* Guet! – Fahre mer wyter! Tierausstopfungsanstalt Brönnimann: Eine Kohlmeise ausgestopft und präpariert: 78 Franke.
- Minger* Was? Sövel tüür! Das düecht mi neue viel!
- Lehrerin* Äbe isch es tüür cho. Das han i halt o nid gwüsst.
- Kummer* Het me's la devisiere gha?
- Lehrerin* Nei, es het drum pressiert mit däm Vögeli, süsch wär's de z spät gsy für's la z mache.
- Oberholzer* Achtesibezi Stutz für so nes usgstopfnigs Viech?
- Lehrerin* D Schüeler hei's tot uf em Schuelhuusplatz gfunge, u es het üs duuret u...
- Allemann* D Lehrere het mer aglüte.
- Lehrerin* U es isch de ganz schön usecho, das Möiseli.
- Bütikoffer* Was weit dihr itz da ga drann umerangge. Gmacht isch gmacht, u itz isch das Vögeli da!
- Oberholzer* Henusode, das isch ja nid mys Päch! Wyterfahre!
- Allemann* Schöni, Optikergeschäft: Mikroskop revidiert und geputzt: 88 Franke.
- Kummer* Das isch de o ne tüüre Gspass, bym Hageli!
- Minger* Es wird geng tüürer!
- Kummer* U nid emal es neus!
- Oberholzer* Chan i die Rächnig eis luege?
- Lehrerin* Es isch syt Jahr u Tag kabutt im Schaft dasumegstange.
- Allemann* Mir hei's i der letschte Sitzig behandlet.
- Amstutz* Entweder furtgheie oder la rangschiere, momol.

<i>Oberholzer</i>	Wie seit me däm? Es Misko..., Miskro...
<i>Lehrerin</i>	Es Mikroskop.
<i>Kummer</i>	Was? Es Mikoskrop?
<i>Bütikoffer</i>	Nei, es Miskop..., eh – Miskrop...
<i>Minger</i>	Es Krismokop, oder?
<i>Amstutz</i>	Allwä! Es Miskrokop seit me!
<i>Bütikoffer</i>	Aha!
<i>Lehrerin</i>	Nid ganz.
<i>Kummer</i>	Wie de?
<i>Allemann</i>	Mir versuumé Zyt.
<i>Oberholzer</i>	Wyterfahre, Allema!
<i>Allemann</i>	Firma Aefliger: ein Erdglobus: 98 Franke.
<i>Minger</i>	Yh, die Pryse! Das wird mir grad gschmuech!
<i>Kummer</i>	Das Gäld rünelet nume so dervo!
<i>Oberholzer</i>	Wär das nötig gsy?
<i>Allemann</i>	Ir letschte Sitzig hei mer's bewilliget.
<i>Bütikoffer</i>	Mir wei doch nümmeh stürme; das isch gar dumm.
<i>Lehrerin</i>	Mi muess doch de Schüeler amen Ort chönne d Wält erkläre!
<i>Minger</i>	E Globus vor Schwyz hätt's o ta!
<i>Amstutz</i>	Minger isch geng e chly für z spare.
<i>Minger</i>	Chunnt no mängi Rächnig?
<i>Allemann</i>	Nei, mir sy düre. Wär die Rächnige cha hälfe awyse...
	<i>Einige heben die Hand auf.</i>
<i>Allemann</i>	Gägemehr?
	<i>Niemand meldet sich.</i>
<i>Allemann</i>	Sie sy agwise. – De chöme mer zum Traktandum drü. Das wär dä Fall vom Fritzli Stalder. Lehrere, weit Dih so guet sy u grad ds Wort ergryfe?

- Lehrerin* Presidänt, wärti Schuelkommision! Wie dihr wüsset, chunnt dä Fritzli Stalder zu mir z Schuel i die sächsti Klass. Bis itz het er by Mosers e Pflegplatz gha, u die zügle däich i ds Thurgou use. Der Jung chönn dert es Heimet übernäh. Ds Dumme isch, dass sie der Fritzli nid cheu mitnäh.
- Bütikoffer* Warum?
- Lehrerin* I weiss es nid. Aber es wird scho sy Grund ha. Itz bin i gfragt worde, ob mir däm Bueb chönnte für ne neue Platz luege.
- Allemann* U das müsst grad sofort sy.
- Kummer* Muess das d Schuelkommision?
- Minger* Sött da nid der Gmeinrat derhinger?
- Oberholzer* U für was isch d Frou Wüesch, wo süsch zu dene Pflegching luegt?
- Lehrerin* I ha däicht, we grad eine vo euch e Platz wüsst, de gäb's nid e grossi Sach. U d Schuelkommision isch schliesslech o da, fir zu de Schuelching hälfe z luege.
- Minger* Da sölle doch die Verwandte!
- Bütikoffer* Het dä überhaupt Verwandti?
- Amstutz* Momol! Der Chräjebüel Kari.
- Allemann* Itz hei mer dä bal vergässe. Dä hei mer ja la cho. Amstutz, gang reich ne!
- Amstutz* **nach hinten.** Kari, chaisch ychecho, bis so guet!

2. Szene

- Kari* **von hinten, gebeugt, hinkend.** Gueten Aabe!
- Allemann* Grüessdi, Kari! Lue, dert het's e Stuehl. Exgüsee, dass mer di so lang hei la warte. Nimm der Platz. – Du weisch: Es geit um e Fritzli Stalder. Chaisch du üs neecheri Uskunft gä über dä Bueb? Du sygisch ihm ja verwandt.

- Kari* Wärti Lehrere, wärti Schuelkommissionsmanne! Verwandt bin i däm Fritzli nid, aber Götti, u drum kennen i ne scho lang. Vatter u Muetter sy weiss nid wo, Verwandti niene kener ume u Mosers cheu ne nümmeh bruuche, so isch das mit däm Bueb. U was dä scho erläbt het! Wenn i das alls wett ufschrybe, das gäb es ganzes Buech.
- Stille.*
- Bütikoffer* Isch er scho lang by Mosers?
- Kari* Mit sächsi isch er dert häre cho.
- Oberholzer* Ja, i ma mi no bsinne.
- Bütikoffer* I däm Fall wär de das nid sy erscht Platz gsy.
- Kari* Nei, öppe scho der viert, u we me d Spitäler o no derzuerächnet, won er het müesse sy...
- Lehrerin* Isch wahr? Das han i nid gwüsst.
- Kari* Es plagets Ching isch er gsy.
- Lehrerin* Das merkt men ihm richtig no hüt a.
- Alleemann* Wie tuet er i der Schuel, Lehrere?
- Lehrerin* **seufzend.** I muess zuegä, – i ha mängisch Chöschte mit däm Bueb. Er isch eis vo myne Sorgeching.
- Bütikoffer* Folget er nid?
- Lehrerin* Ds Folge gieng no, aber er isch verdrückte wie ne weiss nid was u seit nüt gredi use. Mi chunnt nid nache, het er Freud oder het er e Chummer. – Sitzläder het er wie ne Heugümper; i muess geng uf ihm sy. Dernäbe wär er nid der Dümmscht.
- Oberholzer* E usdividierte Kärli isch es, jawole! I kenne ne! Nüt als Fuge im Gring! – Wenn i nech cha e Rat gä, de sägen i nech eis! Finger ab der Röschi!
- Amstutz* Wär's i däm Fall nid ds Gschydtschte, mi tät ne i sy Heimatgmein? De luegi de **sie**!
- Alleemann* Wo het er die? Weisch du's, Kari?

<i>Kari</i>	I gloube Rüegsou.
<i>Oberholzer</i>	Also nüt weder furt, de isch das Problem glöst!
<i>Minger</i>	De sy mer druus u dänne!
<i>Bütikofe</i> r	Da bin i nid yverstange!
<i>Allemann</i>	Das müesst der Gmeinrat.
<i>Minger</i>	Ja, das wär nid üsi Sach.
<i>Bütikofe</i> r	Eifach eso furt?
<i>Allemann</i>	Kari, was seisch du?
<i>Kari</i>	Mi tät er duure, dä Bueb! Dert kennt er ja niemere!
<i>Lehrerin</i>	U de müesst er d Schuel wächsle. Yh, das chäm nid guet! We me hie es Plätzli fung...
<i>Kummer</i>	U we ne du nähmsch, Kari, we d ihm doch Götti bisch. Das schickti sech bym Hageli am beschte.
<i>Kari</i>	Eh, was sinnisch doch o! Das gieng nümmeh! So ne alte Grappli, wien i afe bi, u Mädi isch o grüseli schitters u het im Chruz, dass es sech mängisch schier nümm ma rüehre. Fritzli wär schlächt versorget by üs. Dä sött i ne Familie, wo no angeri Ching sy.
<i>Amstutz</i>	Das düecht mi o, momol, aber fing du grad vo hüt uf morn e settige Platz!
<i>Kari</i>	Oh, da häb nid Chummer, das gäb mänge hie, wo ne chönnt näh.
<i>Kummer</i>	Meinsch öppe mi? Da hesch di de trumpiert. Mi het afe mängs Müschterli ghöre brichte vo däm Tuusigsbueb, bym Hageli wohl!
<i>Oberholzer</i>	Mosers chönnte der öppis verzelle! Die hei ne itz sächs Jahr lang goumet.
<i>Kummer</i>	Settig Buebe z näh, das het e Nase. I für mi nime kene.
<i>Allemann</i>	U de du, Minger?
<i>Minger</i>	I ha ne Kuppele Ching; wenn er mer die verderbti, i weiss de nid. – Hingäge Bütikofer, dä hocket eso still i sym Eggeli.

<i>Bütikofer</i>	I? I kenne dä Bueb vo Hut u Haar nüt, das isch gar dummm. U ungsinnet i öppis ychetrappé, wo me sech nachhär greuig wär, nei, das wett i nid. Aber Amstutz mit sym grosse Huus, dä hätt öppe Platz.
<i>Amstutz</i>	Mir sy süschafe gnue Müüler daheim am Tisch, momol.
<i>Bütikofer</i>	Meinsch, dä äss di grad z arme Tage?
<i>Amstutz</i>	U de Oberholzer?
<i>Oberholzer</i>	I ha my Sach gseit.
<i>Amstutz</i>	Aber du suechs doch eine, han i gmeint.
<i>Oberholzer</i>	Ja, bruuche chönnt i eine, aber das müesst e breevere sy, eine, wo der Pantsch möcht verlyde. Der Stalder Fritzli isch mer z bringe. Däm dörft me ja nid emal d Milch für i d Chäserei avertroue. – Nenei, we me de scho so ne Bueb nähm, wett me ne de o chönne bruuche!
<i>Minger</i>	Das isch e diffisili Sach!
<i>Kummer</i>	U d Schueh, won er müesst ha, u d Chleider!
<i>Allemann</i>	Für das gäb's e Bytrag.
<i>Minger</i>	Mit em Gäld isch es no nid gmacht. Füra sy de settig Pflegching no uverschant u wunderlig derzue.
<i>Kummer</i>	U am Tisch öppe no schnäderfräsig.
<i>Minger</i>	I weiss de nid!
<i>Oberholzer</i>	Mosers wüsse scho, warum sie ne nid wei mitnäh i ds Thurgou use, eso ne Muggi, wo nie nüt seit. – Da chaisch der ga Müehj gä u awänge, u so nes verhürschets Ching ga upäppele u zletscht... henu, das isch ja nid mys Päch.
<i>Kummer</i>	So eim wett i ufe Äcke chneule un ihm d Mugge ustrybe! Bym Hageli! U wenn er nid guet tät, de wett i ne sänkle, dass er nachhär wüsst wodüre!
<i>Amstutz</i>	So nimm ne doch, we d's sövel guet weisch azchehre!

Kummer

Gang mer ewäg! By üs hätt niemer Zyt für dä.

Minger

Überhoupt: Muess da öpper vo der Schuelkommission
häreha?

Bütikofер

Glungnig! Wie sy mer itz uf das Troom cho, dass eine
em angere dä Bueb wott ahäiche? Das isch gar dumm!

Allemann

Nei, eso isch es nid gmeint gsy. Hingäge wär's scho die
beschti Lösig, wenn er hie i der Gmein chönnt blybe,
das wärdet dihr doch wolöpppe ygseh!

Stille.

<i>Lehrerin</i>	O jungi Pflänzli sött me nid z viel müesse versetze. Hie wär er sech zu de Schüeler gwanet, kennti d Lüt, wär naach by sym Götti, – u itz fählt nume no es Müetterli, wo zuen ihm wett luege, un e Vatter, wo ne mit Güeti wett erzieh.
<i>Bütikoffer</i>	U we mer nüt finge?
<i>Allemann</i>	De muess er i nes Heim.
<i>Lehrerin</i>	Das wär schlimm!
<i>Oberholzer</i>	We's müesst sy, de müesst's halt sy.
<i>Minger</i>	I mene Heim chunnt me o für.
<i>Lehrerin</i>	E Familie isch besser. I bi nech guet derfür: Dä Bueb isch gar nid sövel utane, wie dihr meinet. Süscht gällit, Chräjebüel? Er chunnt ja albe eis zu Euch? –
<i>Kari</i>	We ne öppis drückt, – wohl, – de chunnt er. U de redt er! – U er tät o ame angere Ort sys Törli uuf, wenn er öppis gspürti. U wüsset dihr, was das wär? – Es bitzeli Liebi! – I ha gschlosse.
<i>Lehrerin</i>	Bravo, Chräjebüel!
<i>Bütikoffer</i>	Kari hätt scho Rächt!
<i>Amstutz</i>	Momol!
<i>Kummer</i>	Bym Hageli wohl!
<i>Allemann</i>	Aber was wei mer itze mache?
<i>Minger</i>	I weiss de nid!

2. BILD

In Jegerlehners Stube

1. Szene

- Mutter* **mit Hämeli am Mittagstisch.** U de, Hämeli, wie isch
gange i der Schuel?
- Hämeli* Eh, guet.
- Mutter* Heit dihr e Prob gha?
- Hämeli* Nei, aber i wett halt es Luftgwehrli, Muetter.
- Mutter* Aber Hämeli, stürm itz nid geng wäge däm!
- Hämeli* Mol, i wott eis!
- Mutter* Überchunnsch de scho eis, Hämeli, gäll!
- Hämeli* Itze wott i eis, itze!
- Mutter* Es isch nid Wiehnachte.
- Hämeli* Oberholzer Chläusu het o eis.
- Mutter* Dä isch elter weder du.
- Hämeli* Aber i wett's itz ändtleck ha, das Luftabwehr!
- Mutter* Muesch halt no chly chääre bym Vatter.
- Hämeli* I ha itz afe lang gnue gchääret, Heimatland!
- Mutter* Iss itz!
- Hämeli* **isst ein wenig.** Wenn überchumen i de eis?
- Mutter* Söllisch ässe, Hämeli, gäll ja!
- Hämeli* **bohrend.** He? – Säg itze!
- Mutter* Bisch es Stürmibuebeli!
- Hämeli* I ma itz nümmeh geng warte, Heimatland. – U das
frissen i nid. **Schiebt den Teller von sich.**
- Mutter* Was? Sövel gueti Omelettel, mit Fleischeli drinn? Also
Hämeli!
- Hämeli* Es düecht mi nid guet.

<i>Mutter</i>	Hesch de scho probiert?
<i>Hämeli</i>	Ä-ää.
<i>Mutter</i>	Muesch zersch probiere, Hämeli!
<i>Hämeli</i>	kostet widerwillig. – Friss sälber!
<i>Mutter</i>	Aberaber Hämeli, tuet me so?
<i>Hämeli</i>	Wenn i's nid gärn ha.
<i>Mutter</i>	Iss itz, gäll ja!
<i>Hämeli</i>	I ha gnue.
<i>Mutter</i>	Nenei, du hesch no fasch nüt gässe, Hämeli!
<i>Hämeli</i>	I ha gnue!
<i>Mutter</i>	Hesch öppe gänggelet vor em Zmittag?
<i>Hämeli</i>	Wenn i gnue ha!
<i>Mutter</i>	Das macht mir Sorge, we du nüt issisch.
<i>Hämeli</i>	Hesch nüt angers?
<i>Mutter</i>	Söll i der Hörndlì mache?
<i>Hämeli</i>	Nei, lieber Ravioli.
<i>Mutter</i>	Also, Hämeli, de überchunnsch du halt Ravioli.
<i>Hämeli</i>	We sie nume scho gmacht wäre!
<i>Mutter</i>	Die sy gly gmacht, aber die muesch de ässe, gäll!
<i>Hämeli</i>	Oder nei, i wett lieber öppis angers.
<i>Mutter</i>	Was de?
<i>Hämeli</i>	I weiss o nid was. Öppis Guets!
<i>Mutter</i>	Die Omeletteli sy ömel guet.
<i>Hämeli</i>	Öppis Bessers!
<i>Mutter</i>	Fischstäbli?
<i>Hämeli</i>	Jää – das gluschtet mi itz bal minger.

2. Szene

Vater **von rechts.** Grüessech! – E Guete!

- Mutter* Grüessdi! Vatter, dä Bueb wott kener Omelette ässe.
- Vater* **sich herbeisetzend.** Hesch ke Hunger, Hämeli?
- Hämeli* I hätt Gluscht nach öppis angerem.
- Vater* Nüt da! Das wird gässe!
- Mutter* I machen ihm scho öppis angers, Vatter. Er weiss nume no nid was.
- Vater* Un i ha gseit, das wärd gässe!
- Mutter* Du muesch ihm nid geng öppis wölle ga ufzwänge!
- Vater* By üs wird gässe, was uf e Tisch chunnt! Lue, Hämeli, gueti, feini Omelette! Tue ässe!
- Hämeli* Ä-ää.
- Vater* Mol, hü, nimm e Gablete!
- Mutter* Lue, machsch ne öppe no z gränne!
- Vater* Abraham! Was soll das sy?
- Hämeli* **weinerlich.** Wil sie chalt sy, Heimatland!
- Vater* Das isch mir so läng wie breit! Hü! Muul uuf!
- Mutter* I chan ihm's ja no einisch ga wärme. Chaisch ömel nid verlange, dass er settigs chalts Züüig isst!
- Vater* Er hätt's ja chönne warm näh, aber nei, da muess zersch zaagget u reklamiert sy.
- Mutter* Lue, er grännet!
- Vater* **nimmt ihn beim Haarschopf.** Guet, so chan er dusse ga gränne. **Führt ihn nach hinten hinaus.**
- Mutter* Vatter! – Nid so unerchannt! **Eilt zur Türe.** Wettisch e chly Milcheli?
- Hämeli* **draussen, weinerlich.** Ja.
- Mutter* **bringt.** Lue, chaisch e chly Milcheli ha, Hämeli, gäll, Hämeli.

3. Szene

- Vater* Du tuesch ne verpypääpele!
- Mutter* **zurückkommend.** Das isch nid wahr!
- Vater* Mol, du lasch ihm alls düre!
- Mutter* U vor dir het er Angscht, wil d ne geng bym Haar nimmsch!
- Vater* Albe eis het er's nötig! Stell der vor, we mir sibe settigi Ching am Tisch hätti!
- Mutter* Itz hei mer halt nume üse Hämeli.
- Vater* U das tuet ihm nid guet! – Dä sött e Gspane ha.
- Mutter* Meinsch?
- Vater* De chönnt er de nümmeh so!
- Mutter* Wenn er e Gspane hätt?
- Vater* Ja, das tät ihm guet!
- Mutter* U wohär eine näh, wo zu üsem Hämeli passt?

3. BILD

Auf der Strasse

1. Szene

- Luise* **von rechts.** Eh guete Tag, Lina. Was läbsch de?
- Lina* **von links.** Geng wie geng! Grüessdi wohl, Luise. Es macht ume schön hüt, oder nid?
- Luise* Wunderbars Wätter! U eso luter! Mi gseht ja wyt i d Bärge yche! I bi mi greuig, han i hüt nid gwöschet. Aber Gödu het mer aagä, es chöm de Namittag cho rägne.
- Lina* Ja wie geit's ihm? Isch er ume besser zwäg?
- Luise* Dä isch scho lang ume buschpere. Weisch: Uchrut chunnt nid um. Eh, lue, dert chunnt ds Bertha!

2. Szene

- Bertha* **von rechts.** Gogrüessech zäme! O scho uuuf u agleit?
- Lina* So? Gseht me di o ume einisch?
- Luise* Lang nümmeh gseh!
- Bertha* Ja gwünt chumen i ir Letschi bal sälte vo Huus. Ha geng Bärge z tüe. U näcti het no d Moore gfäärlet.
- Luise* Yh du, das versuumt eime! We's nume albe guet geit.
- Lina* Wie mängs het sie gha?
- Bertha* Füfzähni, stellet nech vor; aber eis het sie verläge, die dummi Trucke! U sie isch mängisch e bösi. Es mangleti geng öpper derby z sy.
- Lina* Itz chunnt ds Trini o no grad z springe. Das preicht sech itz ömel o! Hee, Trini, wo brönnt's, dass d därewä pressiersch?

3. Szene

- Trini* von links. Grüessech grüessech! I muess i ds Lädeli!
Sött no Ruschtig ha für z bache, we morn üse Ruedi vo Amerika heichunnt!
- Luise* Du bisch doch geng im Schuss!
- Bertha* Ja gwünt!
- Trini* Uuh, i säge nech, i ha dä Morge e Töibi gha!
- Bertha* Warum?
- Trini* Hei sie nid by Jegerlehners obe e Bänne mit Steine überusgla!
- Lina* Was du nid seisch!
- Bertha* U nachhärr?
- Trini* He dür ds ganze Port ache isch sie cho z trole u i üse Hüehnerhof yche! Üh, das het gchroset u d Hüehner hei es Zetermordio abgla!
- Bertha* Du seisch!
- Luise* Yh du!
- Trini* I bi grad im Schopf usse bym Brunne gsy u däiche:
Was isch äch itz ume los? Chunnt öppe der Fuchs am heiterhälle Tag?
- Lina* Zum Glück bisch nid grad im Hüehnerhof hinger gsy.
- Luise* Yh du! Das hätt di ja chönne töde!
- Trini* Allwä hätt's! – Afe mängs isch dä Hoger ache cho: e Chabischopf, e Schuttballe, em Jegerlehner Gretis neue Velo, aber e ganzi Bännete Steine, das geit itz doch über ds Bohnelied. Der ganz Zuun isch vertromet, u d Schwire z lybermänts verblitzget.
- Luise* Hei nid Jegerlehners dä Bueb itz gno, wie heisst er neue?
- Lina* Der Stalder Fritzli, oder nid?
- Luise* Dä, wo by Mosers isch gsy.

- Bertha* Ja, dä syg itz by dene, hei sie da brichtet.
- Trini* Däichwohldäich! Aber i säge nech: Da het sech Jegerlehner Chrischte der lätz Finger verbunge: Der eige Bueb, der Hämeli isch afe nid der Breevscht, u itze no äine derzue, das chunnt nid guet!
- Luise* Nei, das chunnt bym Tüünerli nid guet.
- Bertha* Won i's verno ha, sägen i zu Änggun: Itz isch d Chappe lätz! Der Hämeli, wo därewä es verwöhnts Buebeli isch, wie soll dä mit eme Pflegbueb uscho! Das geit doch gwünt nid! Aber der Chnopf syg schynt's no nid gmacht: vilech bhalte sie ne gar nid.
- Trini* Ja, er woll's afange mit ihm probiere, gäb wie's de gang. – Der vorder Aabe fragen i ds Jegerlehner Greti: Wie geit's mit em neue Bueb? – O, es geit, het sie gmacht u neue nid grad wölle rüehme. – U geschter heig's afe e Ruflete gä. Üser Puursch hei der Vatter Jegerlehner bis zu üs ache ghöre möögge.
- Luise* Yh, du! I ha mer's nüüschi däicht, das woll de dert nid gyge.
- Lina* Eh, dä arm Bueb! We Chrischte nume nid z unerchannte isch mit ihm.
- Bertha* Däm rütscht de d Hang no ring uus.
- Lina* Mi duuret er bal, dä Stalder Fritzli.
- Trini* U näbem eigte Bueb het er es böses Verding! Hämeli het bym Vatter alli Rächt, u d Muetter tuet ne verzärtele, wo sie cha u ma. Da heisst's nüt weder Hämeli u Hämeli u no einisch Hämeli.
- Bertha* Derby isch er ful wie Gitzimisch.
- Trini* U hanget der Muetter der lieb läng Tag am Schurzbängel.
- Luise* Nachhär e Pflegbueb derzue! Yh du, wie soll das usecho?

- Trini* Die lehre vonang nume dumms Züüg u ziggle u zangge zäme, bis uf ds Mal no so ne Bänne dür e Hoger ache chunnt. – Ja, das isch tragisch, aber wahr.
- Luise* I wett nid gschäicht eine!
- Bertha* E Pflegbueb? – Ja, da het me viel Gschäär u weni Wule.
- Lina* Eh, i wett itz nid nume d Schattsye gseh. Hämeli isch einzig Ching. Vilech hei sie dä Bueb gno, für dass er nid geng eso alleini syg, oder nid? – U Stalder Fritzli cha sech am Änd o froh sy, dass er nid i nes Heim het müesse.
- Luise* Still! Dert chunnt er grad.

4. Szene

- Fritzli* erscheint mit Kommissionentasche von rechts.
Trini laut. So! Grüessdi! – Häb grad eis still!
Fritzli geht weiter.
Trini Söllisch warte, han i gseit! – **Du** hesch däich dä Morge die Bänne überusgla, oder öppen nid?
Bertha Gib's nume grad zue!
Fritzli steht und schweigt.
Luise Nüt weder Flouse im Gring!
Trini So, mach vo der u red öppis!
Fritzli stockend. Är isch o tschuld.
Trini Wär? – Hü, red!
Fritzli schweigt.
Lina Lat ne! Das geit üs ja weneli u nüt a.
Trini entrüstet. U wär flickt üse Zuun, he? **Zu Fritzli.** Chaisch de afe mit Hämelin cho Steine zämeläse i üse Hüehnerhof. – – Hesch ghört?

- Fritzli* I lose scho.
- Bertha* Warum seisich de nüt?
- Fritzli* ***schweigt wieder.***
- Trini* Scho näichti het's ghäscheret. Gäll, hesch Schleg übercho vo Jegerlehnere. Däichwohldäich! – Üser Ching hei's ghört!
- Bertha* Was hesch aber boosget?
- Fritzli* Das isch d Lüt usgfragt. ***Ab nach links.***

5. Szene

- Trini* ***empört.*** Aha! Heit dihr itz gseh, wien er e Fräche isch?
- Ruft.* Chumm eis da häre!
- Lina* Reg di nid uuf, Trini, das isch niene halb sövel schlimm!
- Trini* ***ruft noch lauter.*** Chunnsch du!
- Lina* La ne! Du bringsch nüt ab an ihm.
- Trini* So soll er mira gah! Er isch ja nid myne! Aber wenn er myne wär, potz Bohnebluescht, dä nuhm i bym Söiohr u tät ihm d Poschtorng säge! Däichwohldäich!
- Lina* Chumm du mit mer i ds Lädeli, Trini, hesch nid no wölle bache hütt?
- Luise* Ja, u i muess o gah. I sött no uf d Gmeindschryberei.
- Bertha* I chume o grad mit der, Luise! Adje zäme. ***Beide ab nach links.***
- Lina* Adje mitenang; es angers Mal! ***Mit Trini ab nach rechts.***